

Prime News



26.01.2024 Basel ⌚ 4 Minuten Lesedauer

Rankhof: Sportvereine stellen Forderungen an den Kanton

Rasenflächen regelmässig unbespielbar, Stadion-Beiz ohne Charme: Die Vereine haben eine Interessen-Gemeinschaft gegründet.

von Melina Schneider



Valon Kiska und Dominik Schmid von der IG Rankhof. Bild: Melina Schneider

Hinweis: Dieser Beitrag erschien zuerst in der Kleinbasler Zeitung vom 15. Januar

Dutzende Sportbegeisterte von Jung bis Alt gehen auf dem Rankhof, der grössten Sportanlage im Kleinbasel, täglich ein und aus. Entsprechend viele Bedürfnisse treffen hier aufeinander. Bedürfnisse, die offenbar seit längerer Zeit nicht befriedigt werden.

«Wir können den Kindern und Jugendlichen momentan nicht die Rahmenbedingungen bieten, die sie verdient hätten», erklärt Valon Kiska, Nachwuchsverantwortlicher des FC Nordstern.

Wir treffen ihn zusammen mit Dominik Schmid, dem sportlichen Leiter des Frauenfussballvereins Basel (FFV) auf dem Rankhof. Die beiden haben im Sommer 2023 eine Interessengemeinschaft ins Leben gerufen, der mittlerweile acht der zwölf auf dem Rankhof aktiven Vereine angehören. Das Ziel der IG Rankhof: Anliegen zu bündeln und diese gemeinsam an das Sportamt heranzutragen, um im Verbund mehr bewirken zu können.

Plätze gleichen «Biotop»

«Wenn wir bislang als einzelner Verein an den Kanton gelangten, wurden unsere Vorschläge meistens abgelehnt», erklärt Kiska. Die Forderungen der IG seien vielschichtig.

Ein Dorn im Auge sind zum Beispiel die Rasenplätze, die im Herbst und Winter wegen des vielen Regens regelmässig unbespielbar seien. «Der sogenannte Allwetterplatz gleicht immer wieder einem Biotop.» Die Konsequenz: Trainings oder auch Matches müssen abgesagt werden. Schmid und Kiska fordern deshalb mehr Kunstrasenplätze.

Zwar plane der Kanton im nächsten Sommer, die Rasenfläche im Rankhof-Stadion in einen Kunstrasen umzuwandeln. Das reiche aber bei weitem nicht.

Das grösste Sorgenkind der IG Rankhof sei aber das Restaurant unterhalb des Stadions, das vom Kanton an eine Familie verpachtet wurde. «Dieses wird leider nicht als Vereinsbeiz geführt, sondern eher als Kiosk und hat wenig Charme.»

Zudem seien die Preise zu teuer und es gehe zu lange, bis das Essen bereitstehe. «Bei einem Spiel mit 200 Zuschauern arbeitet zum Teil nur eine Person, das kann gar nicht aufgehen», sagt Schmid. Die IG wünsche sich deshalb, dass sie die Club-Beiz selber führen und einen erfahrenen Gastronomen anstellen könnte.



Sponsored Content

Fünf Schritte für Ihre digitale Sicherheit

Im Internet verbergen sich überall Gefahren. Die Baselbieter Polizei gibt Tipps, wie man sich dagegen schützen kann.

Büroflächen gefordert

Selbiges Unverständnis herrsche auch in Sachen Büro-Räumlichkeiten. Schon vor über zwei Jahren habe der FC Nordstern beim Sportamt ein Konzept eingereicht für die Installation eines Büro-Containers. Doch das Sportamt habe abgelehnt, weil es nicht den Vorstellungen eines Sportzentrums entspreche.

Kiska und Schmid sind aber überzeugt, dass Arbeitsräume auf dem Rankhof notwendig seien, auch als Anlaufstelle für die Eltern. Der administrative Aufwand werde immer grösser. Die genannten Forderungen haben Schmid und Kiska im Oktober ein erstes Mal an das Sportamt herangetragen und mit den Verantwortlichen besprochen.

«Es war ein positiver Austausch. Wir wollen die Reibereien nun in der Vergangenheit lassen.» Die Arbeit sei damit aber noch nicht getan. Seither reiche die IG beim Kanton ihre konkreten Verbesserungsvorschläge ein, erklärt Schmid.

«Wir werden auf jeden Fall nicht lockerlassen. Wir wollen den Rankhof gemeinsam mit dem Sportamt wieder zum Leben erwecken, damit ein grosses Vereinsleben entsteht.»

Das sagt das Sportamt

Das Sportamt erlebe den Austausch mit der IG Rankhof bislang als «konstruktiv und offen». In erster Linie stehe nun im Fokus, im Stadion Rankhof einen Kunstrasen zu installieren. «Auf dieser Basis werden wir auch den weiteren Bedarf analysieren – die Umrüstung des Felds 8 ist dabei eine Option.»

Hingegen ziehe das Sportamt nicht in Erwägung, einen neuen Pächter für das Restaurant zu suchen oder den Betrieb der IG Rankhof zu überlassen. Man wolle aber die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem heutigen Pächter «weiter optimieren».

Es werde analysiert, ob auf dem Rankhof die Möglichkeit bestehe, Büroflächen einzurichten.

Die kostenlose Prime News-App – jetzt [↗](#) herunterladen .



Melina Schneider

Redaktorin

[Mehr über die Autorin](#)